

Hauskonzept „Kiku Zwergenland“

Richardstraße 16, 22081 Hamburg

(Stand: Oktober 2021)



Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Str. 9
90427 Nürnberg
Fon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
www.kinderzentren.de
info@kinderzentren.de

1. Personal

Übergreifendes Personal

1 Leitung in Vollzeit

Pädagogisches Personal

6 staatlich anerkannte Erzieher/innen

1 staatlich anerkannte Sozialpädagogische Assistenten/innen / Kinderpfleger/innen

1 Werkstudentin

1 Kitahelferin in Ausbildung von den Elbbewerkstätten

1 Hauswirtschaftskraft auf 450 Euro Basis

1 Hausmeister auf 450 Euro Basis

Optional Praktikanten

Sonstiges Personal

1 Reinigungskraft (400€-Basis) oder Reinigungsunternehmen

Unser Motto im Team:
Zusammenkommen ist ein Beginn.
Zusammenbleiben ein Fortschritt.
Zusammenarbeiten ein Erfolg.
Henry Ford

2. Öffnungszeiten der Einrichtung

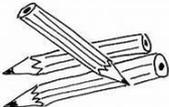
Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist Montag - Donnerstag von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr und Freitag von 7.00 - 16.00 Uhr geöffnet.

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 14.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

Unser Tag im KiKu Zwergenland

6.45 - 8.30 Uhr	Frühdienst bei den Fliegenpilzen	
8.30 - 9.00 Uhr	Freispiel in den Gruppen	
9.00 - 9.30 Uhr	Frühstücken	
9.30 - 9.45 Uhr	Morgenkreis	
9.45 - 11.00 Uhr	Angebote, Freispiel, Gartenzeit, Ausflüge	
11.00 - 11.30 Uhr	Ausziehen, Wickeln, Waschen	
11.30 - 12.00 Uhr	Mittagessen, Waschen, fertig machen für den Mittagsschlaf	
12.00 - 13.30 Uhr	Mittagsschlaf	
13.30 - 14.00 Uhr	Aufstehen, Wickeln, Anziehen	
14.00 - 14.30 Uhr	Knuspern (kleine Mahlzeit)	
14.30 - 16.00 Uhr	Angebote, Freispiel, Gartenzeit	
16.00 - 16.15 Uhr	Wickeln	
16.15 - 16.30 Uhr	Snacken	
16.30 - 18.00 Uhr	Spätdienst	

2.2 Betriebsferien

2 pädagogische Schließtage

Vom 24.12. bis 01.01. ist die Einrichtung geschlossen.

3. Gruppen

Die Einrichtung Kiku Zwergenland, Richardstr. 16, 22081 Hamburg verfügt über drei Krippengruppen, mit jeweils 12 Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren.

In jeder Gruppe sind jeweils 12 Kinder und zwei Fachkräfte. Zusätzlich haben wir noch eine Springerin, die die Urlaubs- und Krankheitszeiten abdeckt. Eine Werkstudentin, eine SPA in Ausbildung und eine Kitahelferin in Ausbildung unterstützen zudem die Arbeit in den Gruppen. Die beiden Fachkräfte in der Gruppe teilen sich die Arbeit und übernehmen gleichgestellt alle Aufgaben, wie Angebote, Eingewöhnungen, Elterngespräche, Verwirklichung der Konzeption, Portfolio und Dokumentation, so wie das Präsentieren der pädagogischen Arbeit.

Die Leitung ist teilweise freigestellt, d.h. von einer Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitungen eine entsprechende Qualifikation aufweisen (Sozialfachwirt/in) und auf die Leitungsfunktion vorbereitet sind.

4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich in der Richardstraße 16 in Hamburg-Barmbek-Süd, nahe dem Einkaufszentrum Hamburger Meile und liegt in einem Hinterhof. Die Kinderkrippe ist ca. 390 qm groß und befindet sich auf zwei Etagen in einem umgebauten Bungalow, welcher früher eine Arztpraxis war. Die Einrichtung ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Haltestelle Hamburger Straße) erreichbar.

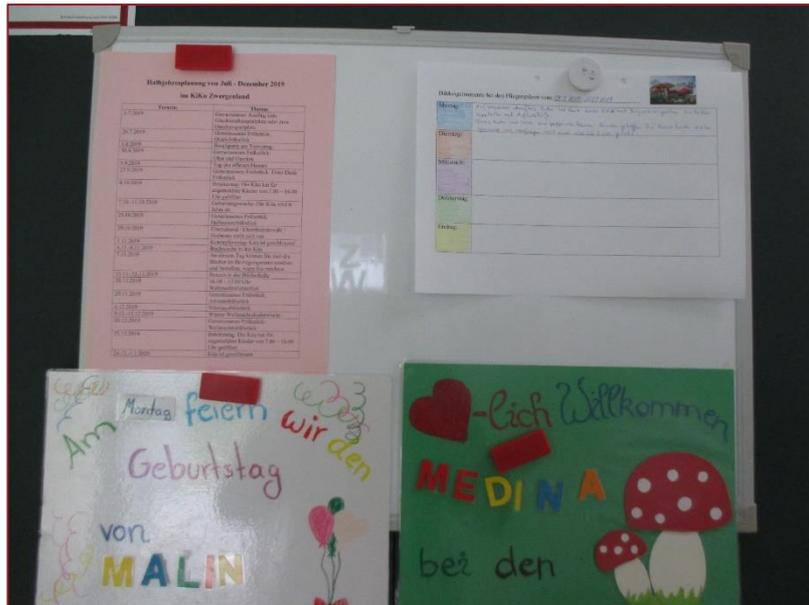
4.1 Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenbereich mit Garten. Wir legen großen Wert auf eine beispielbare, naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte (z. B. Nestschaukel, Spielburg, Sandkasten). Dazu zählt, dass das Gelände mit verschiedenen Ebenen den Bewegungsdrang von Groß und Klein animiert, alle Naturmaterialien (z. B. Barfußpfad) zum kreativen Miteinander-Spielen und zur Kommunikation anregen und viele Sinneserfahrungen gemacht werden können.

Ein wichtiges Anliegen ist uns, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ von den Kindern wahrgenommen wird. So gehören regelmäßige gemeinsame Ausflüge zum Bestandteil des Alltags, um ihnen die Natur und die Umgebung nahe bringen zu können.

4.2 Eingangsbereich

Der Eingangsbereich (ca. 16 qm) dient vor allem als Elternwartebereich. In diesem Bereich werden die Eltern per Informationstafeln über Neuigkeiten und über das, was das Kind die Woche über in der Gruppe erlebt hat unterrichtet. Vom Eingangsbereich aus gelangt man direkt zur Garderobe. Ein Kinderwagenabstellplatz befindet sich hinter dem Haus in den ehemaligen Garagen.



4.3 Garderobe

Die Garderobe ist ca. 15 qm groß. Jedes Kind hat seinen festen Garderobenplatz mit integrierter Ablagefläche und ein kleines Postfach. Für das Personal steht eine eigene Garderobe und Eigentumsfach (ca. 10 qm) im Souterrain zur Verfügung.



4.4 Gruppenräume

Die drei Gruppenräume (ca. 33 qm bis 40 qm) sind hell und freundlich gestaltet. Sie werden zum Spielen und für Gruppenangebote genutzt. Dabei helfen klar gegliederte Spielbereiche bei Frei- und Rollenspielen. Die Kinder nehmen in diesen Räumen auch ihre Mahlzeiten ein. Der eine 33 qm große Gruppenraum ist durch eine Doppelflügeltür mit einem weiteren Raum verbunden (ca. 27 qm), der sowohl als Schlafraum als auch für gruppenübergreifende Angebote genutzt werden kann.



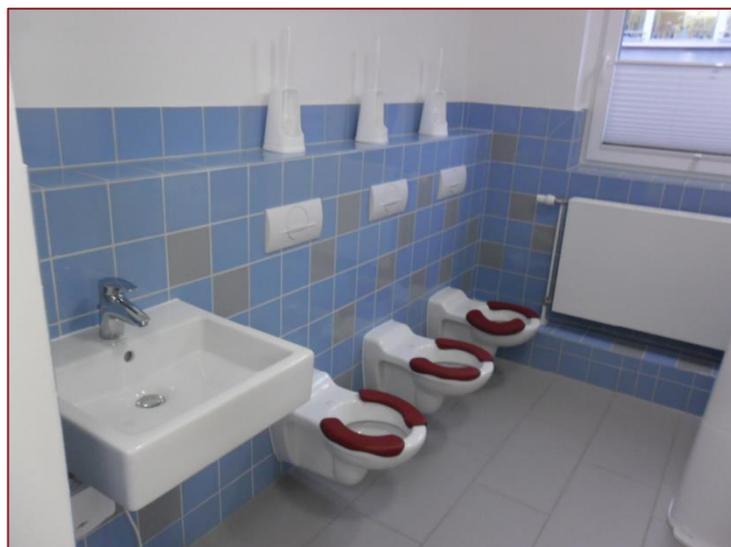
4.5 Schlafräume

Neben dem oben angesprochenen Schlafräum verfügt die Einrichtung noch über einen weiteren Schlafräum im Souterrain (ca. 33 qm). Jedem Krippenkind steht eine eigene Schlafgelegenheit zur Verfügung. Da in den Schlafräumen mobile und leichte Bettchen genutzt werden, können die Schlafräume auch außerhalb der Ruhezeiten für den pädagogischen Alltag genutzt werden.



4.6 Sanitärbereiche

Die zwei Sanitärbereiche (ca. 14 qm und ca. 8 qm) befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den Gruppen-/Schlafräumen und sind somit gut zu erreichen. Die Sanitärbereiche sind mit jeweils einem Wickelbereich, mehreren Krippentoiletten und einem Krippenwaschbecken ausgestattet. So kann die Sauberkeitserziehung und Gesundheitserziehung auch in den Sanitärbereichen unterstützend stattfinden. Des Weiteren befindet sich eine Personal-/Besuchertoilette in der Einrichtung.



4.7 Küchenbereich

Die Küche (ca. 13 qm) dient zur Zu- und Aufbereitung des Essens. Zutritt hat hier nur das Personal.

4.8 Leitungsbüro

Das Büro der Leitung (ca. 11 qm) liegt im Souterrain und wird zusätzlich für Leitungsgespräche genutzt, so wie für die Teambesprechungen.

4.9 Personalraum

Im Personalraum (ca. 11 qm) haben die Mitarbeiter die Gelegenheit ihre Pause zu verbringen. Außerdem finden hier die Elterngespräche zwischen Fachkräften und Eltern statt.

4.10 Bewegungsraum

Der ca. 53 qm große Bewegungsraum im Souterrain wird für zusätzliche Angebote genutzt. Hauptaugenmerk liegt für uns auf der Bewegungserziehung, wofür zum Beispiel gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Bewegungsbaustellen aufgebaut werden.



4.11 Lagerräume/Hauswirtschaftsraum

Im Küchenlagerraum befindet sich der Tiefkühlschrank für unser Mittagessen. Zugleich teilt sich der Raum, auf der einen Seite sind die Lebensmittel, wie Tee, Nudeln, Reis und vieles mehr. Auf der anderen Seite ist das pädagogische Material. Neben dem Küchenlagerraum (ca. 13 qm) gibt es in der Einrichtung noch einen Raum als Lager für Wickel- und Hygieneartikel. (ca. 23 qm), der gleichzeitig als Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine und Trockner genutzt wird. In den ehemaligen Garagen hinter dem Haus können zudem noch Materialien für den Außenbereich gelagert werden.

5. Pädagogische Konzeption

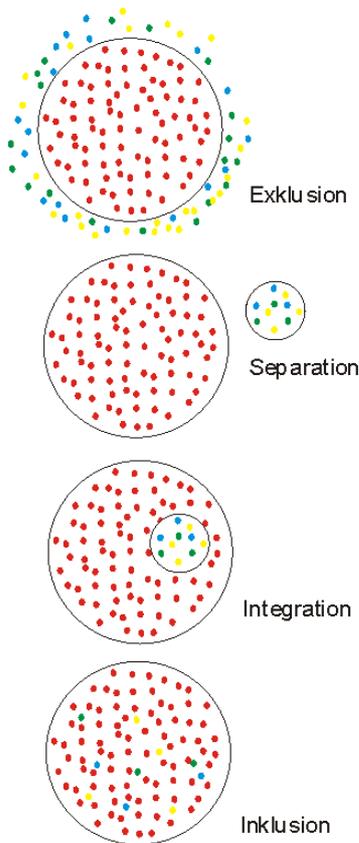
Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Einrichtung wird in unserem allgemeinen Betreuungskonzept dargestellt. In unserem Leitbild werden unsere strategischen Zielvorstellungen erläutert. Unser allgemeines Betreuungskonzept sowie unser Leitbild sind unter www.kinderzentren.de einsehbar. Die Einrichtung arbeitet nach den Hamburger Bildungsempfehlungen für Kindertagesstätten.

Die gesetzlichen Grundlagen der Einrichtung basieren auf dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), dem Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK) und dem Kinderbetreuungsgesetz (KibeG), deren Ausführungsverordnungen sowie der damit verbundenen Bildungsempfehlung von Hamburg.

Im täglichen Umgang mit den Kindern stehen die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Wir bieten Rahmenbedingungen, in denen sich Kinder wohlfühlen und entsprechend ihrer Persönlichkeiten entfalten können.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Grundlagen und dem allgemeinem Betreuungskonzept von Kinderzentren Kunterbunt entwickelt die Kinderkrippe Kiku Zwergenland seine eigenen, individuellen pädagogischen Zielsetzungen und Schwerpunkte.

Inklusion



Als inklusiv orientierte Einrichtung betreuen wir Kinder in ihrer ganzen Vielfalt. Wir verstehen die gelebte Inklusion nicht nur als Arbeits- sondern als Lebensprinzip. In diesem Zusammenhang ist die ständige Überprüfung der eigenen Haltungen eine Grundvoraussetzung, um eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern sicherzustellen. Wir wollen Kinder mit „Leuchteaugen“. Dazu gehört, dass wir Kinder mit einer Behinderung oder mit besonderen Bedürfnissen nicht ausgrenzen, sondern sie an allem teilhaben lassen. Unser Blick ist nicht defizit- sondern ressourcenorientiert. In unserer pädagogischen Arbeit heißt Inklusion auch, die Unterschiede aller Kinder und Eltern wahrzunehmen, um Beteiligung unter Berücksichtigung der individuellen spezifischen Besonderheiten erkennen und entwickeln zu können. Durch unsere inklusive Haltung schätzen wir alle Kinder und Eltern gleichermaßen, was dazu führt, dass das Resilienzvermögen der Kinder gestärkt und gefestigt wird. Wir machen es uns zur Aufgabe, sowohl für Kinder als auch für Eltern als „Resilientin“ wirksam zu werden und die „seelischen Widerstandskräfte“ der Kinder zu wecken.

(Schaubild entnommen aus: Index für Inklusion, Quelle GWE)

Eingewöhnung

Unter der Eingewöhnungszeit verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind, zuerst in Begleitung einer Bezugsperson, später dann alleine, in einer Gruppe verbringt. In dieser Zeit wird das Kind viele Veränderungen in seinem Leben wahrnehmen und viele neue Eindrücke sammeln.

Für die Familien ist die Aufnahme ihres Kindes in die Kindertagesstätte etwas Neues und Fremdes, das evtl. mit Unsicherheiten behaftet ist. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten, wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder unbedingt die Unterstützung ihrer Eltern.

Aber nicht nur das „neue“ Kind braucht diesen behutsamen Übergang. Auch für die Eltern ist es eine neue Erfahrung.

Aufgabe der Eingewöhnungsgestaltung ist es deshalb, allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich aktiv mit der neuen Situation auseinander zu setzen, sich kennen zu lernen, von ihrem Standpunkt aus Schritte zu einem gemeinsamen Verstehen zu gehen und zu lernen diese Umbruchsituation positiv zu bewältigen. Alle Beteiligten haben Anspruch darauf, dass ihre Gefühle und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Die Notwendigkeit der Eingewöhnung besteht für alle Altersgruppen, die Gestaltung der Eingewöhnungsphase wird jedoch unterschiedlich sein.

Ablauf der Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns an dem „Münchener Eingewöhnungsmodell“. Dieses sieht eine sanfte und gestaffelte Eingewöhnung von 4 Wochen vor. Relevant ist dabei, dass die Begleitung der Eingewöhnung nur von einer Erzieherin / einer Sozialpädagogischen Assistentin oder Kinderpflegerin bei uns durchgeführt wird. In den ersten drei Tagen besuchen die Kinder mit einer Bezugsperson unsere Einrichtung für eine Stunde ohne sich vom Kind zu trennen. Erst am vierten Tag erfolgt ein Trennungsversuch, der maximal auf eine halbe Stunde begrenzt ist. Je nach Reaktion des Kindes wird über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung entschieden. Die erste Woche der Eingewöhnung findet bei uns im Nachmittag statt. Im Fokus der Eingewöhnung steht das Kind. Es bestimmt das Tempo.

Die Anwesenheit von Vater, Mutter oder einer anderen Bezugsperson ist auf jeden Fall in der ersten Woche notwendig; ggf. auch noch länger. Erst wenn unsere fachliche Bezugsperson vom Kind als sichere Basis akzeptiert wird und sich von ihr/ihm trösten lässt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Wir appellieren daher an die Eltern, sich und ihrem Kind genügend Zeit für die Eingewöhnung zu geben. In dieser Zeit erleben Eltern bzw. die andere begleitende Bezugsperson das Verhalten und den Umgang Ihres Kindes in der Gruppe aktiv mit und stehen mit dem betreuenden Fachpersonal im Gespräch.

Zusätzlich zu ausführlichen Gesprächen erhalten die Eltern zu Beginn ein detailliertes Informationsschreiben, in dem der genaue Ablauf der Eingewöhnung beschrieben wird. Bei jedem Kind wird die Eingewöhnungszeit protokolliert und auf einem dafür vorgesehenen Formblatt dokumentiert.



Partizipation von und Beschwerdemanagement für Kinder

Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Für das Heranwachsen zu einer selbständigen Persönlichkeit ist es wichtig Standpunkte beziehen zu können und in seinen Entscheidungen ernst genommen zu werden.

In der Kita ermöglichen wir den Kindern Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Bei den im Alltag anfallenden Entscheidungsprozessen wie z. B. bei der Wahl des Spielortes/Spielpartners, etc. können die Kinder ihre Wünsche einbringen. Die Spielzeuge und Gebrauchsgegenstände sind für die Kinder frei zugänglich. Ebenso besteht die Möglichkeit zum Rückzug. Das Kind entscheidet selbst, wann es welchem Bedürfnis nachkommen möchte.



Größten Wert legen wir auf die Beteiligung der Kinder an Planungen für die Gestaltung der Räumlichkeiten, der Projekte und der verschiedenen Veranstaltungen. Die Pädagogen/innen beteiligen die Kinder bei sämtlichen Entscheidungsprozessen und unterstützen sie, eigene Strategien/Ergebnisse herbeizuführen. Hierzu gehört auch die bereits beschriebene Projekt-Themenfindung.

Zu einer ernstgemeinten Partizipation gehört auch, dass Kindern die Möglichkeit gegeben wird, Beschwerde einzulegen. Auch die kritischen Rückmeldungen der Kinder sind wichtig und werden wertgeschätzt. Diese Option ist zu jeder Zeit gewährleistet und wird, je nach Alter und Entwicklungsstufe, unterschiedlich behandelt. In der Krippe beispielsweise nimmt die sprachliche Beschwerdeführung einen eher untergeordneten Raum ein. Hier wird durch aktives Zuhören oder durch speziell gestellte Fragen auf Signale wie bewusstes Ignorieren oder Abwehr durch Anspannung des ganzen Körpers geachtet, um so individuell auf die Kinder eingehen zu können.

Je älter die Kinder werden, desto mehr nimmt die sprachliche Beschwerdeführung Raum ein. Die Kinder haben zum einen die Möglichkeit ihre Probleme eigenständig durch aktives Handeln zu lösen, indem sie das Angebot von vertraulichen Einzelgesprächen mit den Erzieher/innen wahrnehmen können, zum anderen werden auch in Gruppen spezielle Themen gemeinsam besprochen. Grundsätzlich haben die Erzieher/innen ein offenes Ohr für die persönlichen Belange der Kinder. Somit signalisieren sie ein grundlegendes Interesse an den positiven sowie negativen persönlichen Erlebnissen des Kindes.

Sozialraumorientierung

In der Einrichtung greifen wir die Gegebenheiten des Sozialraumes auf und machen sie zum Gegenstand der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als Teil eines Bildungsnetzwerkes für Kinder und kooperieren mit Institutionen, wie z.B. Jugendamt, Kindergärten, Büchereien, Beratungsstellen, Sport- und Bürgervereinen, Ärzten, Therapeuten, etc.

5.1 Pädagogische Schwerpunkte

Natur in der Stadt wahrnehmen

Unsere Einrichtung liegt sehr nahe an der Innenstadt und bietet trotz hohem Verkehrsaufkommen und zunehmender Bebauung eine Vielzahl von Möglichkeiten die Natur in der Stadt wahrzunehmen. Darunter fallen die einmal wöchentlichen Ausflüge zu den verschiedenen Ausflugsorten. Die Kinder können wählen, ob sie zum Eilbekkanal oder zu nahegelegenen Spielplätzen möchten. Der Weg zu dem Wunschort der Kinder ist für uns schon das Ziel. Die Erfahrungen die sie beim Spazieren gehen, bzw. gefahren werden sammeln, sind eine ganze Menge. Die Natur wird für die Kinder erfahrbar, begreifbar und fühlbar. Sei es die Schnecke, die über den Weg kriecht, die Blätter die an den Bäumen wachsen oder im Herbst von den Bäumen fallen und der Wind, der ihnen ins Gesicht weht. Der Spaziergang am Kanal versetzt die Kinder immer wieder ins Staunen, sei es im Sommer die Entenfamilie, die vorbei schwimmt, oder die Taucher, die Fahrräder und andere Gegenstände aus dem Eilbekkanal hoch holen.

Unser Außengelände bietet unseren Kindern eine Vielzahl von Sinneserfahrungen. Sowohl der von den Eltern angelegte Barfußpfad, als auch der Kräutergarten, dessen Kräuter wir für unsere selbstgemachten Säfte benutzen. Hinzu kommen unsere Obstbäume und Sträucher, dessen Früchte die Kinder mit uns gemeinsam ernten.

In unserer Sandkiste können die Kinder kleine Bauarbeiter sein, Forscher, die im Winter den zugefrorenen Wasserbottich erkunden, Bäcker, die „Kleckerkuchen“ backen und kreative Künstler, die ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.

Uns ist es wichtig, so oft wie möglich raus zu gehen, damit die Kinder diese oben genannten Erlebnisse erfahren können und ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Wir haben festgestellt, dass die Kinder ausgeglichener und zufriedener sind, wenn wir regelmäßig an der frischen Luft sind.

Buchbetrachtung

Bei uns in der Einrichtung werden mehrere Male am Tag Bücher betrachtet, bzw. vorgelesen. Gelegenheiten zum Vorlesen gibt es am Tag viele, ob im Frühdienst, beim Morgenkreis, im Freispiel, im Sommer draußen im Garten, Nachmittags oder im Spätdienst. Bücher haben bei uns einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Kinder. Es fördert nicht nur die Sprache und die Fantasie der Kinder sondern auch die Beziehung zu den Kindern. Wir erfahren deren Interessen verbringen intensiv mit ihnen Zeit und gemeinsam lernen wir so viel neues. Gemeinsame Buchbetrachtung fördert bei den Kindern die Fantasie, die mathematischen Fähigkeiten, die kognitiven Fähigkeiten, die Wahrnehmung, die Kreativität und die Sprache. Ein einziges Buch kann bei dem Kind so viel auslösen und die Entwicklung unterstützen und es fördert ungemein die Beziehung zu seinen Bezugspersonen. Regelmäßig schaffen wir uns neue Bücher an, gehen in die Bücherhalle und veranstalten einmal im Jahr eine Buchwochen.

5.2 Besonderheiten im KiKu Zwergenland

Der Morgenkreis

Jeden Morgen beginnen wir den Tag mit einem Morgenkreis. Wir singen gemeinsam ein Begrüßungslied, zählen die Kinder, die anwesend sind und nehmen somit gleichzeitig wahr, ob Kinder fehlen. Anschließend dürfen die Kinder anhand von Bilderkarten, auf denen die zur Wahl stehenden Angebote abgebildet sind wählen, welches Angebot sie an diesem Tag durchführen möchten. Dafür legen sie kleine Sandsäckchen auf das von ihnen gewählte Bild.



Tag des offenen Hauses

An jedem ersten Donnerstag im Monat finden gruppenübergreifende Angebote statt. Im gemeinsamen Morgenkreis dürfen sich die Kinder aussuchen, an welcher Aktivität sie teilnehmen möchten. Dies fördert die Wahrnehmung ihrer Selbstwirksamkeit und zugleich können die Kinder sich besser untereinander kennen lernen und gewinnen mehr Vertrauen zu den anderen Mitarbeitern im Haus. Die Angebote decken die Bereiche Kreativität (musisch, künstlerisch), Bewegung, Wahrnehmung und den Bereich Natur ab. Die Kinder sollen lernen ihre Interessen herauszufinden und diese frei zu wählen.

Gemeinsames Frühstück

Jeden letzten Freitag im Monat findet unser gemeinsames Frühstück statt. Dieses Frühstück bieten wir als Einrichtung an und bereiten es hier frisch und kreativ zu. Damit es nicht langweilig wird, läuft jedes Frühstück unter einem anderen Motto, z.B. Beerenfrühstück, Erntedankfrühstück, Adventsfrühstück usw.

Bücherwoche

Unsere Bücherwoche findet einmal jährlich im Herbst statt. In den Wochen vor der Bücherwoche werden die Mitarbeiter gefragt, welche Bücher die Kinder gerade interessieren und es wird nach aktuellen Bestsellern recherchiert. Die Bücher werden dann notiert und angeschafft. Während der Bücherwoche wird jeden Morgen in Kleingruppen vorgelesen. Jedes Kind darf sich pro Tag ein Buch aussuchen, welches ihm dann vorgelesen wird. Die Fachkraft trägt für jedes Kind in eine Liste ein, welche Bücher es in der Woche ausgesucht hat. Am Ende der Woche können die Eltern die Listen und die zur Auswahl stehenden Bücher einsehen und diese dann bei uns käuflich erwerben.

Teddyklinik

Einmal im Jahr ist in unserer Einrichtung die Teddyklinik. Die Kinder bringen in dieser Zeit ein Kuscheltier von daheim mit, welches verarztet werden muss. Das Kind sagt bei der Untersuchung wo sich das Tier verletzt hat und es bekommt die entsprechenden Verbände, Pflaster und andere Medikamente, um eine schnelle Genesung zu ermöglichen.

Marmelade kochen

Im Mai / Juni wenn die Erdbeeren reif und gut schmecken, startet unsere Marmeladenwoche. Die Kinder dürfen je nach Entwicklung mitentscheiden, woran sie dran teilnehmen möchten. Einige Kinder gehen die Erdbeeren einkaufen, andere bemalen die Etiketten und die größeren Kinder dürfen die Erdbeeren schneiden. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt mit allen Kindern und die Kinder dürfen danach ein Glas mit nach Hause nehmen.

Gemeinsamen Ausflug

Im Sommer unternehmen alle zusammen einen Ausflug zu einem etwas weiteren Spielplatz. An diesem Tag stellt die Kitadas Frühstück und um 9.00 Uhr gehen wir alle zusammen los. Die Kinder spielen somit auch mal mit anderen Kindern und lernen ihre Umgebung besser kennen. Zum Mittagessen sind wir wieder in der Einrichtung.

Brot backen

Regelmäßig hängen wir eine Brotwunschlister aus. Dort können die Eltern eintragen, wenn ihr Kind ein Brot backen möchte. Es gibt eine Auswahl von 4 verschiedenen Broten. Pro Tag kann ein Kind ein Brot mit seiner Erzieherin backen. Das Brot darf es dann mit nach Hause nehmen.

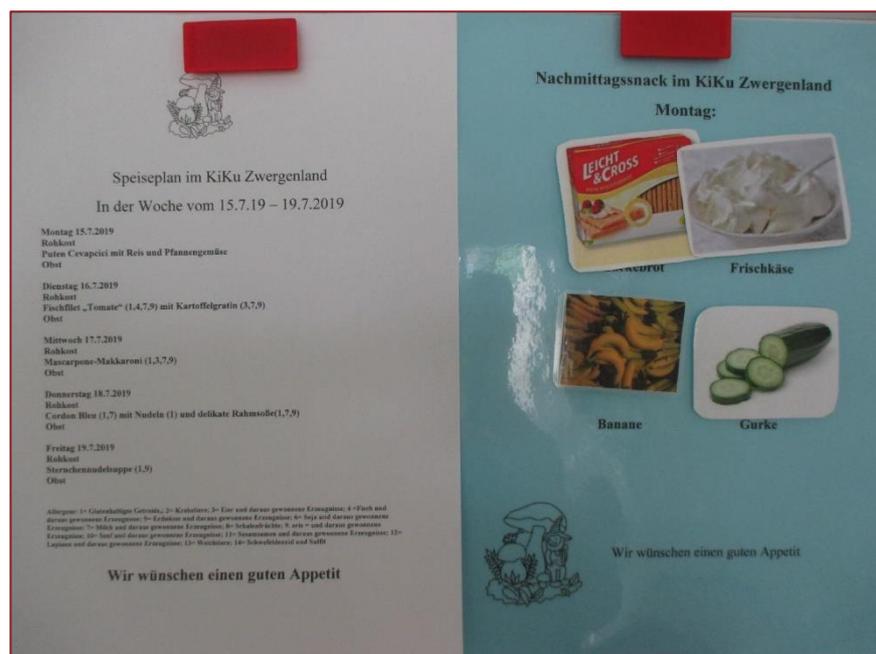
6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann tiefgekühlt angeliefert und in einem Convectomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Dabei werden die von Hofmann gelieferten Lebensmittel wie Fisch, Fleisch, Geflügel durch frische Lebensmittel (Gemüse etc.) und Beilagen (Kartoffeln, Nudeln etc.) ergänzt.

Es gibt täglich Obst und Gemüse aus Bio-Anbau. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Das Frühstück bringen die Kinder selbst mit. Eine Ausnahme bietet, wie oben genannt, der letzte Freitag im Monat. Dort findet das gemeinsame Frühstück mit den Kindern statt. Den Nachmittagssnack stellen wir gegen eine Gebühr. Der Nachmittagssnack ist sehr vielseitig. Die Kinder bekommen, Müsli, selbst gebackenes Brot mit Kräuterquark, Obst, Gemüse, Brezel und selbstgemachte Smoothies.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, und ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt regelmäßig alle anderen Teammitglieder. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.



7. 7. Qualitätssicherung

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals in der Kindertagesstätte an. So orientiert sich unsere Einrichtung am "Qualitätshandbuch für Einrichtungen der Kinderzentren Kunterbunt". Das Handbuch liegt in unserer Einrichtung aus und wird halbjährlich überprüft. Verantwortlich für die Pflege des Handbuchs ist der Träger.

Zur Unterstützung, Qualitätssicherung und -entwicklung der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen sowie zur Mitarbeit in Fachgremien stehen besonders qualifizierte und ausgebildete Qualitätsleitungen zur Verfügung. Diese unterstützen die Einrichtungen in ihrer pädagogischen Arbeit und stehen für Fachfragen zur Verfügung. Zudem betreut die Qualitätsleitung die Planungsphase von Neubauten und erarbeitet Raum- und Ausstattungskonzepte.

Um die pädagogische Qualität unserer Einrichtung zu überprüfen und Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten, wird die Einrichtung regelmäßig mit der Kindergarten- und der Krippeneinschätz-Skala eingeschätzt.

Durch regelmäßig stattfindende Mitarbeiter- und Elternbefragungen in schriftlicher Form reflektieren und verbessern wir unsere eigene Arbeit. Fallbesprechungen und wöchentliche Einzel-, Gruppen- und Teamgespräche sowie Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen, sichern die hohe Qualität unserer Arbeit.

Als ein Element der Qualitätssicherung und Personalentwicklung wird die Beratung durch die Qualitätsleitung angesehen. In der Teambesprechung steht der Umgang der Teammitglieder untereinander, die Weiterentwicklung von pädagogischen Haltungen oder Fallbesprechungen im Vordergrund, in einer Leitungsberatung wird sich den Leitungsaufgaben gewidmet.

Jedem/r Mitarbeiter/in steht ein eigenes Fortbildungsbudget für externe Fortbildungen im Jahr zur Verfügung. Die Fortbildungen werden durch die Einrichtungsleitungen genehmigt resp. gefordert. Die Leitung achtet darauf, dass Fortbildungen unterschiedlicher Thematik besucht werden, um ein möglichst weitläufiges Fachgebiet abzudecken. Dazu wurde ein trägerinterner Lernzielkatalog entwickelt, der die Bildungs- und Erziehungsziele beinhaltet.

Darin werden die besuchten Fortbildungen den Bildungs- und Erziehungszielen zugeordnet. So wird ersichtlich, in welchen Bereichen die Mitarbeiter in der Einrichtung über ein aktuelles Wissen verfügen und welche Bereiche durch eine Fortbildung noch abzudecken sind. Das durch die Fortbildungen erreichte Wissen wird durch Dokumentation festgehalten und an die Teammitglieder weiter gegeben.

Einmal pro Jahr findet ein zweitägiges deutschlandweites Leitungstreffen des Trägers und viermal jährlich auf regionaler Ebene statt. So erhalten die Leitungen die Möglichkeit sich auszutauschen und pädagogische Qualifikationen zu vertiefen. Zudem findet jährlich ein Teamtag an einem Wochenendtag in der Einrichtung statt. Das Team bestimmt dabei die Themen, die besprochen werden sollen.

Um die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele in der Einrichtung zu gewährleisten, erstellen die Gruppenleitungen quartalsweise einen Bildungsplannachweis, in dem dokumentiert wird, wie die Bildungs- und Erziehungsziele in ihrer Gruppe verwirklicht werden. Der Bildungsplannachweis wird von der Qualitätsleitung überprüft.

Zweimal im Jahr werden mit den Mitarbeiter/innen Zielvereinbarungsgespräche geführt und Ziele, Wünsche und Vorstellungen des Mitarbeiters in diese Vereinbarung mit einbezogen.

Es finden zudem ein bis zwei Mal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. In diesen Gesprächen werden die Beobachtungen der Mitarbeiter/innen und der Eltern in den verschiedenen Entwicklungsbereichen reflektiert. Die Gruppen- und Einrichtungsleitungen bieten regelmäßige Sprechstunden an. Eltern werden an Elternabenden über den Alltag in der Kindertagesstätte und alle Neuerungen informiert.

Zusätzlich haben wir uns mit dem Thema Elektrosmog und Strahlung von mobilen Geräten auseinandergesetzt. Besonders zum Schutz der Kleinsten sollen in den Einrichtungen nur sichere und geprüfte Geräte zum Einsatz kommen. Diese haben eine niedrige Strahlung oder schalten sich bei Bedarf in den sogenannten Stand-By-Modus und weisen somit keine Strahlung mehr auf. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Regelung und Benutzung von mobilen Handytelefonen in unseren Kindertagesstätten. Alle unsere Mitarbeiter sind angewiesen ihre Handys während der Dienstzeit in den Gruppenräumen auszuschalten. Im Gegenzug möchten wir auch alle Eltern bitten, welche die Einrichtung für einen längeren Zeitraum besuchen, z.B. im Rahmen der Eingewöhnung oder Hospitationstage, ebenfalls ihre mobilen Kommunikationsgeräte auszuschalten, sowie während der Bring- und Abholzeit auf Gespräche mit mobilen Geräten verzichten.

Beschwerdemanagement für Eltern und Kooperationspartner als Chance

Immer wieder gibt es Situationen im Kindergartenalltag, die zu Missverständnissen und vielleicht auch zu Unzufriedenheiten führen. Beschwerden verstehen wir als hilfreiche Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Ein einheitlicher Standard in unseren Kindertageseinrichtungen im Umgang mit Beschwerden ist uns wichtig. Unser Qualitätshandbuch beinhaltet daher auch klare Anweisungen im Umgang mit Beschwerden und Kritik und beinhaltet zudem Regeln für Beschwerde- bzw. Kritikgespräche.